

BLICKPUNKT BUCHHANDEL Dortmunder Unternehmen positionieren sich auf dem Markt

Mutmacher am Main

Mit „Transfer“ und vielen Dortmundern auf der Frankfurter Buchmesse

Es ist ein Gefühl irgendwo zwischen Band-Tournee und Klassenfahrt, als sich 15 Dortmundener am Samstag gemeinsam zur Frankfurter Buchmesse aufmachen. Aus freudigem Anlass: „Transfer“ aus Hörde ist „Buchhandlung des Jahres“, Inhaber, Mitarbeiter und Kunden wollen das gemeinsam feiern. Doch an diesem Tag geht es um mehr als nur eine gerahmte Urkunde.

Es geht um den Zustand einer Branche, deren baldiges Ende in regelmäßigem Rhythmus ausgerufen wird. Und die sich hier in den futuristisch anmutenden Messehallen am Main so lebensfroh zeigt, dass man sich eigentlich fragt, von welcher Krise alle sprechen.

„Die Krise des Buchhandels ist eine Krise der Großen“, formuliert es die Dorothea Redeker, Strategieberaterin für viele Firmen in der Branche. Aus dem Preis für die Dortmunder Stadtteilbuchhandlung wird so ein Symbol – gerade hier in Frankfurt, wo sich Sehnsüchte von Verlegern, Autoren und Lesern gleichermaßen abbilden.

Im Morgengrauen tuckert der „Transfer“-Tourbus über die Sauerlandlinie A45. Mit dabei sind die Gründer Birgit Lange-Grieving und Ehemann Jochen Grieving, ihr Buchhändler-Team, dazu Kunden und Freunde.

Literatur-Enthusiasten und -Liebhaber, in der deutlichen Mehrheit weiblich, die sich darüber Gedanken machen,



Die Gründer der Hörder Buchhandlung „Transfer“, Birgit Lange-Grieving (am Pult) und Ehemann Jochen auf der Buchmesse. Lacher gab es für die Anschrift „An der schlanken Mathilde“, echte Anerkennung für das inhaltliche Konzept. RN-Foto Guth

wie sie das Kulturgut Buch konsumieren und wo sie es kaufen. Eine Gruppe, die immer weiter wächst, das bestätigen beinahe alle Branchenvertreter in Frankfurt. „Kauf lokal“ lautet der starke Slogan, der neben dem Internethandel der Grund dafür ist, dass die großen Ketten wie „Thalia“ oder „Mayersche“ so viele Sorgen haben.

Fahrt wird zum Dialog

Schon die Fahrt zur Messe wird zum kulturwirtschaftlichen Dialog. Bei selbst gemachten Möhrenbutter-Schnittchen geht es etwa auf der Höhe von Lüdenscheid

um die vielen Hürden der Großhändler bei Neugründungen in der Branche. Bei einem Kaffee und einer Zigarette an der Raststätte „Katzenfurt“ fallen plötzlich die vielen Parallelen zur Medienkrise auf.

Kurz darauf fliegt die Frankfurter Skyline vorbei, am Fuße des Meseturms beginnt eine Parallelwelt. In der ist vieles immer noch aus Papier, aber gleichzeitig nimmt das Digitale in der Produktion und Rezeption immer mehr Raum ein.

Für die „Transfer“-Macher bleibt aber nicht viel Zeit, um sich ein Bild von neuen

Trends und neuer Technik zu machen. Schließlich wartet die Preisverleihung des Branchenmagazins „Buchmarkt“. Die verzichtet im historischen „Lesezelt“ zwar auf „Oscar“-Prunk, bietet dafür aber viel menschliche Nähe und ein Gefühl von Ehrlichkeit. Eben jene Werte, für die hier in fünf Kategorien die besten Buchhandlungen ausgezeichnet werden.

Echte Anerkennung

Die Dortmunder schaffen einen besonders berührenden Moment. Angefangen bei den Lachern, die ein echter Hörder Straßenname wie

„Schlanke Mathilde“ in der Laudatio des Schweizer Verlagsvertreters Hans Frieden auslöst, über ehrliche inhaltliche Anerkennung für ein gutes Konzept, bis zur sichtbaren Rührung des Gründer-Ehepaars und seiner Mitarbeiter. „Das ist auch ein Mutmach-Preis“, sagt Hans Frieden.

Mut, der weiter benötigt wird. Denn den Schluss-Satz liefert Jochen Wörner, Unternehmensberater aus Wiesbaden, der auch „Transfer“ auf den Weg gebracht hat: „Wer neugierig ist, bleibt.“

Felix.Guth
@ruhmachrichten.de